# Antifaschistische Aktion

ANTIFASCHISTISCHE AKTION

*Wehrt euch und kämpft!*
*Rebellion ist gerechtfertigt!*

Monatliches revolutionäres Infoblatt / Österreich

Jänner 2017 • No 30 • 0.8€


# Wir begrüßen das neue Kampfjahr 2017: Das 100. Jahr der großen Oktoberrevolution!






## TERRORANSCHLÄGE:

### Absolute Mehrheit der Opfer in Afrika und Mittlerem Osten!

Im vergangenen Jahr war kaum ein Thema so präsent wie der "islamistische" Terror. Von Angriffen auf westliche Grundwerte, Angriffe auf die Demokratie, Sicherheit und immer wieder Sicherheit war die Rede. Medial wurden Angst und Schrecken verbreitet und das Bild erzeugt, Mittel- und Westeuropa sei das zentrale Ziel von Terroranschlägen geworden.

**Seite 8,9**

## ÖSTERREICH

- **ÖVP UND SPÖ:** **Einig in Politk gegen die ArbeiterInnen**
- **TIROL:** **Saisonarbeit bringt Arbeitslosigkeit**
- **LESERBRIEF:** **Schikane am Sozialamt**

**Seite 6,7**

## KLASSENCHARAKTER DER WISSENSCHAFT

- ***Der kapitalistische Profit zerstört die Wissenschaft***
- ***Wissenschaft im sozialistischen China: Archäologische Entdeckungen während der Kulturrevolution***

***Seite 12, 13***

# TERMINE

## WIEN

***Infoveranstaltung: "Solidarität mit dem Volkskrieg in Indien! Unterstützt den Kampf der indischen Volksmassen!"***
Montag **23. Jänner** | 19:00 | Amerlinghaus/Raum 4, Stiftgasse 8, 1070 Wien.

***Demonstration gegen den WKR-Ball in Wien***
Freitag **3. Februar** | 17:00 | Schottentor Wien (Vor der Hauptuniversität, bei den Stiegen vor dem Haupteingang)

## LINZ

***Infoabend zum Volkskrieg und zur "Operation Green Hunt" in Indien***
Montag **23. Jänner** | 19:00 | Gasthaus "Alte Welt" (Keller), Hauptplatz 4, 4020 Linz

***AktivistInnentreff der Initiative "Stahlstadt gegen Faschismus"***
Donnerstag **19. Jänner** und Mittwoch **1. Februar** |19:00 | Gasthaus "Bella Italia", Wienerstraße 24, 4020 Linz

***Demonstration gegen den Burschenschafterball***
Samstag **4. Februar** | 16:15 | vorm Musiktheater (Volksgarten), 4020 Linz



***Liebe LeserInnen,***

in der Oktoberausgabe gab es einen Artikel zum Thema antifaschistische Kämpfe in Österreich mit dem Titel :"Voran im antifaschistischen Kampf!". Dieser Artikel behandelte viele Fragen sehr oberflächlich, stellte Analysen über die Bewegung, sowie über den Faschismus verkürzt oder falsch dar. Wir wollen uns dafür entschuldigen, denn dies war kein Beitrag der den Massen im Kampf dienlich ist, weder im Verständnis über den Faschismus, noch in Fragen über die nächsten Schritte der Bewegung.
Die dafür verantwortlichen GenossInnen werden zur Rechenschaft gezogen und sind dazu aufgefordert ihr Verständnis über den Faschismus und die Bewegung in Österreich zu schärfen, um weiterhin redaktionell für die "antifaschistische Aktion -Infoblatt" arbeiten zu können.
Mit der Februar Ausgabe starten wir außerdem im Sinne einer Korrektur eine Serie mit kurzen Beiträgen zu theoretisch-ideologischen Fragen des Faschismus!

Wir denken uns auf diesem Weg einen guten und sinnvollen Beitrag für die antifaschistischen Aktionen in Österreich leisten zu können.

*10.1.17, Redaktion der AfA*


**KONTAKT**

Redaktion der Antifaschistischen Aktion:
***red.afa@gmx.at***

**VERKAUF**

*Die **Antifaschistische Aktion** kann man in den folgenden Buchhandlungen kaufen:*

ÖGB Verlag Buchhandlung
Rathausgasse 21
1010, Wien

Lhotzkys Literaturbuffet
Taborstr. 28/Eing.
Rotensterngasse 2
1020, Wien

Librería Utopía - radical bookstore vienna
Preysinggasse 26-28
1150 Wien

Buchhandlung Alex
Hauptplatz 21
4020 Linz

**LESE-EXEMPLARE**

Arbeiterkammerbibliothek
Wienerstraße 7
7000 Eisenstadt

Café Gagarin
Garnisonsgasse 24
1090 Wien

Café Derwish
Lerchenfelder Gürtel 29
1160 Wien

Kulturverein w23
Wipplingerstrasse 23
1010 Wien

**ABO**

Es gibt die Möglichkeit die **Antifaschistische Aktion** 11 Mal im Jahr per Post dirket nach Hause zu bekommen!
**Kosten: 20 Euro**
**Bestellung an:**
**red.afa@gmx.at**

Die Antifaschistische Aktion erscheint monatlich, jeweils zur Monatsmitte.

## LINZ

# "Stahlstadt kämpft gegen Faschismus!"

Nach der antifaschistischen Demonstration Ende Oktober in Linz (gegen den Faschisten-Kongress), gründete sich die Initiative "Stahlstadt gegen Faschismus". Ziel dieser Initiative ist es, neue Leute zu mobilisieren, um die Reihen des kämpfenden Antifaschismus zu stärken.
Viele kampfbereite AntifaschistInnen, so berichtete uns eine Aktivistin der Initiative, seien nicht einverstanden mit dem pazifistischen Weg unter der Führung der SPÖ, den ein Teil der Bewegung geht. Auch in Bezug auf die Losung "Hinter dem Faschismus steht das Kapital!" habe es gute Rückmeldungen gegeben. Unter anderem, dass "endlich einmal gesagt wird wie es wirklich ist". Die Aktivistin machte auch die Erfahrung, dass Teile der Massen bei einer gezielten Provokation, den kämpferischen Block verteidigten.
Es reicht im antifaschistischen Kampf nicht aus, allein gegen ÖVP und FPÖ zu wettern, doch genau das wird betrieben wenn sich die Bewegung unter die Führung der Sozialdemokratie stellt. (Ob direkt, durch Vorfeldorganisationen oder in ideologischer Hinsicht).
"Stahlstadt gegen Faschismus" richtet sich gegen diesen bürgerlichen Pseudo-Antifaschismus. Aktuell mobilisiert die Initiative zur Demo gegen den Burschenschafterball, speziell in den Arbeitervierteln in Linz, um die Losung "Stärkt die antifaschistischen Reihen" politisch umzusetzen!
**Also, am 4.Februar: auf nach Linz! Kommt zum Transparent "Stahlstadt kämpft gegen Faschismus"!**




**FREITAG, 3. FEBURAR**
**Demon gegen den WKR-Ball in Wien**
**17:00 | Schottentor Wien**

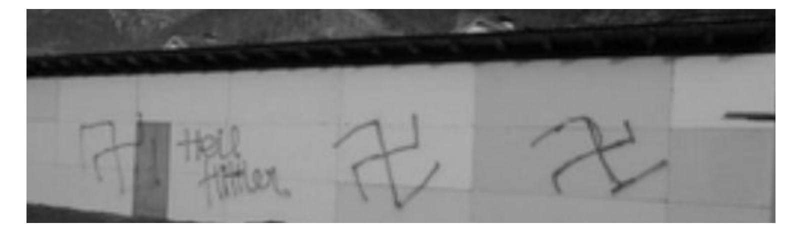
**SAMSTAG, 4. FEBRUAR**
**Demo gegen den Burschenschafterball in Linz**
**16:15 | Volksgarten/Musiktheater**




## VORARLBERG

### BLUDENZ: Hakenkreuz Schmierereienaufgetaucht.

Ende Dezember wurden an der Außenfassade des BMX-Clubheimes in Bludenz Hakenkreuze angebracht (bis zu 2 Meter groß). Daneben die (falschgeschriebene) Losung „Heil Hittler“. In der Nähe von Bludenz war auch im Sommer 2016 der Amoklauf eines bereits bekannten Faschisten, bei dem mehrere Menschen ums Leben kamen.




## WIEN

### Ein weiterer Angriff auf das „W23“

Das linke Kulturzentrum „W23“ in der Wipplingerstraße (Wien) wurde in den letzten Monaten immer wieder zum Ziel von faschistischer Gewalt. Seit Ende November gab es insgesamt vier Angriffe. Dabei wurden die Schlösser mit Superkleber verklebt, im Eingangsbereich Buttersäure (eine extrem stinkende Substanz) verschüttet und am 30. Dez. 16' wurde bereits zum zweiten Mal der Rollbalken vor der Eingangstüre derart beschädigt, dass er ausgetauscht werden musste. Vor ein paar Jahren (2008) stürmten Faschisten in der Nacht vom 25. auf den 26. Oktober das Lokal und verprügelten mehrere Gäste.
Dass faschistische Angriffe und Übergriffe heute wieder ansteigen, geht Hand in Hand mit der rassistischen und nationalistisch chauvinistischen Offensive der Herrschenden. Sie bereiten den ideologischen Boden, verbreiten die „richtige“ Stimmung, um eine allgemeine Akzeptanz für Angriffe auf Linke, MigrantInnen und Asylsuchende zu schaffen!

# Internationale Nachrichten zum antifaschistischen Kampf

FIGHT

## USA

### TEXAS: Freiheit für die 3 antifaschistischen Studenten!

Im Oktober verhaftete die Polizei drei Studenten an der Universität von Texas in den USA. Die drei Studenten werden wegen Vandalismus verklagt und müssen eine Kaution von 20.000$ pro Person zahlen. Ihr Verbrechen war, dass sie faschistische Symbole vom Eingang des Kunstmuseums Blanton, das sich innerhalb des Universitätscampus befindet, entfernten!

Während antirassistische Parolen immer sofort entfernt wurden, sind die faschistischen Symbolen mehr als acht Monate an einem zentralen Punkt der Universität geblieben. Bei einer antifaschistischen Demo haben daher manche Studenten die Initiative ergriffen, die faschistischen Symbolen selber zu entfernen. Die Verhaftung der drei Antifaschisten hat eine große Solidaritätsbewegung ausgelöst, die nicht nur in Texas, sondern im ganzen Land bekannt geworden ist. Die Demonstrationen und Kundgebungen wurden großteils von der antiimperialistischen, antifaschistischen linken Organisation „Red Guards Austin“ organisiert, die in der letzten Zeit eine wichtige Rolle in der antirassistischen Bewegung in Austin gespielt hat und gewissen Einfluss auf die schwarzen und lateinamerikanischen Jugendlichen hat. Die „Red Guards Austin“ beteiligen sich außerdem bei den Protesten gegen „White Lives Matter“ und bei den Protesten gegen Trump und dessen Anhänger.

Mehr Information über ihre Kampagne für die Freilassung der antifaschistischen Studenten: **https://www.facebook.com/RSFAustin**




## DEUTSCHLAND

### Köln: Silvester 2017

In Köln wurde Silvester wieder auf dem Bahnhofsvorplatz gefeiert, nur nicht von allen. Nach den Vorfällen vor einem Jahr waren diesmal ca. 3000 Polizisten und private Sicherheitskräfte mit „angeordnet niedriger Einschreitschwelle“ im Einsatz. Fahndungen liefen nach „Nordafrikanern, Extremisten und Rechtsextremen“. Sie führten 1700 Identitätsfeststellungen durch, sprachen 1080 Platzverweise aus und nahmen 35 Menschen in Gewahrsam. Schon im Vorhinein wurden Daten aus "sozialen Medien" über die ungefähre Zahl der kommenden Migranten und Flüchtlinge gesammelt, und zahlreiche Zivis befanden sich in Zügen in Richtung Köln. Schon ab ca. 17:00 wurden Identitäten festgestellt, ab ca. 21:00 wurden alle „nordafrikanisch Aussehenden“ Männer, die vorm Dom standen oder aus Zügen kamen durch einen Extraausgang in einen Kessel geführt, der sich auf 650 Leute füllte.

Vor diesem Kessel wurde für TV-Kameras posiert. Ein Bild wurde getweetet, in dem die Menschen darin als „Nafris“ (nordafrikanische "Intensivtäter", verwendet bei Raub, Diebstahl und Drogendelikten) bezeichnet werden. Für diesen seit 2013 „polizeiintern verwendeten Arbeitsbegriff“ wurde sich später entschuldigt. Die Polizei gab offen zu, dass es darum ging, „gewisse Klientele“ nicht am gemeinsamen Silvesterfeiern teilhaben zu lassen. Sie stellten alle dunkelhäutigen unter Generalverdacht, und zeigten offen ihr rassistisches Gesicht!

### Antisemitische Attacke des deutschen Kapitals.

Vor 13 Jahren wurde in Deutschland die Vereinigung „Jüdische Stimme für einen gerechten Frieden in Nahost“ (JS) gegründet, die sich als Teil einer jüdischen, europaweiten Bewegung versteht. Ihr Anliegen besteht vor allem darin, die faschistische Politik des israelischen Staates gegenüber den Palästinensern und einem großen Teil der israelischen Bevölkerung anzukreiden, darüber aufzuklären und sich für Frieden mit den Palästinensern einzusetzen.

Daher Unterstützt JS auch die (explizit gewaltlose!) Kampagne für Boykott, für Deinvestition und Sanktionen gegen Israel (BDS), da dieses nach wie vor in den besetzten Gebieten die Menschenrechte mit Füßen tritt. Wegen der Kritik von JS an der fortdauernden Unterdrückungspolitik Israels und ihrer Unterstützung für die erwähnte Kampagne, kündigte nun die deutsche „Bank für Sozialwirtschaft“ der JS das Konto und stellt sie so vor größere organisatorische Probleme. Das ausgerechnet deutsche Banken nun wieder erklären, was „gute“ und „schlechte“ Juden sind, und was sie denken und sagen dürfen, zeigt sehr wohl, welcher Wind heute wieder in den Vorstandsetagen des Kapitals weht, auch wenn sie den Schulterschluss mit der faschistischen und rassistischen israelischen Regierung gerne als Tarnkappe nehmen, um sich selbst von jedem Verdacht des Antisemitismus „reinzuwaschen“.

# EINGEKASTELT

## Weg mit dem Maßnahmenvollzug!

In Österreich werden immer mehr Menschen als sogenannte „geistig Abnorme Rechtsbrecher“ verurteilt und in den Maßnahmenvollzug gesteckt. Mit dieser juristischen Praxis der Herrschenden, kann jeder der in den Augen des bürgerlichen Staates als "krank" gilt und im Zusammenhang mit dieser Krankheit eine Straftat begeht, ohne jegliche Einschränkung der Dauer weggesperrt werden. Für wie lange jemand eingesperrt wird ist dann nicht davon abhängig welches Verbrechen er oder sie begangen hat, sondern ob der Staat jemanden weiterhin als gefährlich betrachtet.

*„Aktuell befinden sich in Österreich 830 Personen im Maßnahmenvollzug, die Zahl steigt seit Jahren stetig an. Im Jänner 2000 waren beispielsweise noch 437 Menschen in solchen gesonderten Anstalten untergebracht. Der Maßnahmenvollzug gilt als härteste Sanktion und gehorcht einem anderen Prinzip als der Strafvollzug: Es geht nicht um das Verbüßen einer Strafe, sondern um den Abbau von krankheitsbedingter Gefährlichkeit. Die "Maßnahme" ist eine Haft ohne Limit."* (www.standard.at)

Die Haftbedingungen in diesen Anstalten sind um einiges repressiver als sie es in den „normalen“ Gefängnissen sind. Durch die Verabreichung von Beruhigungsmitteln und anderen Medikamenten werden die Inhaftierten zusätzlich ruhig gestellt. Es gehört unter anderem auch zur gängigen Praxis, die Inhaftierten in vergitterten Betten unterzubringen, sollten sie nicht spuren. Keine der parlamentarischen Parteien hat prinzipiell etwas gegen diese faschistische Unterdrückung. Grüne und Neos kritisieren daran lediglich die hohen Kosten, die durch den starken Anstieg der auf diese Weise eingepferchten Teile des Volkes entstanden sind.

Gegen Maßnahmenvollzug zu kämpfen ist für die fortschrittlichen Kräfte wichtig, im Kampf um demokratische Rechte und gegen die Willkür im Strafvollzug. Dieses Gesetz des Maßnahmenvollzugs ist eine der Speerspitzen der Klassenjustiz und in der Hauptseite gegen das Volk gerichtet!

Für angemessene Haftbedingungen! Für eine Regelung in diesem Bereich, welche Willkür durch die Justiz zurückdrängt!

***Gegen den faschistischen Maßnahmenvollzug!***

# BRASILIEN

## Gefangenenrevolten weiten sich aus!

In den vergangenen Wochen zog eine ganze Welle an Revolten durch die Gefängnisse Brasiliens, vor allem im Norden des Landes.
Die größte und bekannteste ereignete sich dabei in der Haftanstalt Anisio Jobim in der nordbrasilianischen Stadt Manaus. Die Häftlinge nahmen zahlreiche Gefängniswärter als Geiseln und übernahmen die Kontrolle der Haftanstalt, bis sie von Polizei und Armee nach 17 Stunden überwältigt wurden. Das Resultat war ein blutiges: über 60 Tote, die meisten davon waren Insassen. Mehr als 140 Gefangene konnten jedoch während des Aufstandes fliehen. Der brasilianische Staat brüstete sich danach mit seinem Sieg, da er die Kontrolle über das Gefängnis wieder herstellen konnte. Wie sehr der brasilianische Staat aber wirklich die „Kontrolle über seine Gefängnisse“ hat, bewiesen die zahlreichen Revolten in Gefängnissen die danach den Norden des Landes ergriffen und eine erneute Revolte in der Stadt Manaus, einige Wochen nach der ersten.
Der brasilianische Staat schiebt die Ursachen der Revolte auf sich „rivalisierende Drogenbanden“, die zwar ohne Zweifel eine gewisse Rolle bei den Revolten spielten, doch ist es angesichts der Lage in Brasilien mehr als offensichtlich, dass die Revolte vor allem Resultat der grausamen Unterdrückung, der Folter und der maßlosen Überfüllung in den Haftanstalten ist. In der Haftanstalt Anisio Jobim sitzen beispielsweise statt 590 Gefangenen, 2230 Gefangene ein. Brasilien ist weltweit auf Platz 4 bei den meisten inhaftierten Menschen.
Es wundert also keinesfalls, dass die Gefangenen dort rebellieren!


Überfüllte Gefängnisse in Brasilien


Häftlinge auf dem Dach des Gefängnisses in Casacavel

# Geht es gegen die ArbeiterInnen geben sich ÖVP und SPÖ die Hand!

***„Eine Entrümpelung des Arbeitnehmerschutzgesetzes"***

Nach der Klausur des ÖVP Klubs und der „richtungsweisenden" Rede von SP Kanzler Kern in Wels, bekennen sich beide Parteien wieder ganz klar zu einer arbeiterfeindlichen Politik, die sie auch in Zukunft weiter vorantreiben wollen.
Nicht das bisher eine Politik im Sinne der Arbeiter geschah, so ist doch der Kurs den sie einschlagen wollen von neuer Intensität und der Ton ein weitaus härterer. So spricht Reinold Mitterlehner davon, dass die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht möglich sei, wenn sich die Unternehmen vor lauter Bürokratie nicht mehr zu helfen wissen. Als Beispiel dafür fordert er die Reduzierung der ArbeitsinspektorInnen um 15-20%. Zitat: „es ist notwendig da jetzt auch mit den ganzen Inspektoren abzufahren" und „Beratung (der Unternehmen) vor entsprechender Bestrafung", so sollen also Verstöße im Sinne des Arbeitnehmerschutzgesetztes nicht durch eine dementsprechende Strafe geahndet, sondern durch Beratung der Unternehmen gelöst werden? Man braucht nicht sehr weit denken um zu erkennen, was dies bedeutet, nämlich, dass das Arbeitnehmerschutzgesetz, welches eine Errungenschaft für die ArbeiterInnen bedeutet, von nun an von den Unternehmen nicht mehr als Gesetz, sondern mehr als Richtlinie verstanden werden soll.
Das sind klare Ansagen gegen die Interessen der ArbeiterInnen.
Auch die so oft geforderte Mobilität am Arbeitsmarkt, inklusive Mobilitätsprämie ist nicht im Sinne der ArbeiterInnen wie gerne von der ÖVP dargestellt. Bringen tut es was für die Unternehmen, die dann aus einem größeren Pool an Arbeitskräften schöpfen können. Unter den ArbeiterInnen steigt die Konkurrenz und die Zeit des Arbeiters bleibt bei längerem Anfahrtsweg auf der Strecke.
Hand in Hand mit den Vorstößen gegen unsere Interessen spricht sich Bundeskanzler Kern auch für eine „Flexibilisierung der Arbeitszeit", sowie für eine Senkung der Lohnnebenkosten aus. Auch fordert Kern eine Einschränkung des österreichischen Arbeitsmarktes für ArbeiterInnen aus ärmeren EU-Staaten. Die ArbeiterInnen sollen also bluten, noch mehr unter Druck geraten, für ein „starkes Österreich" und den Profit der Herrschenden!

Egal ob mit Van der Bellen oder Hofer als Bundespräsidenten, der SPÖ, ÖVP, FPÖ oder den Grünen - worin sie sich immer einig werden, ist die Stärkung des österreichischen Imperialismus. Und dies ist im Sinne der Bourgeoisie und somit kann keine dieser Parteien eine Option für ArbeiterInnen bedeuten.

## Korrespondenz aus dem Betrieb

## Tourismus isch lei oans: Oarsch für die ArbeiterInnen!

Es heißt oft, Tirol würde vom Tourismus leben. Dabei müsste man richtig sagen, Tirols ArbeiterInnen leben für den Tourismus und die Wirtschaft vom Tourismus. Denn die Lohnabhängigen verdienen am Tourismus am wenigsten überhaupt, während die Tourismusbranche allein in Tirol Milliardengewinne einfährt. Dazu sind die Arbeitsbedingungen oft abgrundtief schlecht, angefangen bei ungesunden Arbeitsbedingungen, oft mangelndem Arbeitsschutz, über Nacht- und Wochenendarbeit, zu massiven Überstunden (Gastronomie durchschnittl.: 25h/Monat). Dazu kommt die saisonale Abhängigkeit der ArbeiterInnen, die größer ist als in (den meisten) anderen Branchen.
Laut Zahlen des AMS ist die durchschnittliche Arbeitslosigkeit in Innsbruck in der Hauptsaison bei ca 6%, in Tirol bei 5-6% und etwa bei 10% in der Nebensaison. In einigen besonders vom Tourismus abhängigen Bezirken wie Kitzbühel, Landeck und Osttirol steigt der Anteil der Arbeitslosen in der Zwischensaison auf bis zu 19% (Landeck Mai/Oktober). Das bedeutet ständige Unsicherheit, schlechte Pensionen und weniger Geld fürs Leben.
An den Arbeitslosenzahlen wird außerdem die besondere Unterdrückung der Frauen einmal mehr deutlich. Denn während in der Hauptsaison von Dezember bis März in Landeck nur ca 2-3% der Frauen arbeitslos sind, klettern diese Zahlen im Mai und Oktober auf 25% !
Darüber, wie diese Arbeits(/-losen-)bedingungen mit hohem Alter, schweren, chronischen Krankheiten oder Kindern vereinbar sein sollen, wird von den Kapitalisten und den Politikern nur hinweg gelächelt und wieder erklärt, der Tourismus sei gut. Dabei wird ausgeblendet wie er die Mietpreise steigert, indem Hotels statt Wohnhäuser gebaut werden, wie die schöne Natur zerstört wird, um immer mehr Schilifte und -Pisten zu bauen und wie die ArbeiterInnen unter enormen Konkurrenzdruck, "flexibel" einsetzbar unter miesen Arbeitsbedingungen den Tourismus erst "gut" machen für die Kapitalisten.



## Leserbrief

### Erlebnisse im „Sozial“amt

Wie fast 250.000 Menschen in Österreich auch, suchte ich vor einiger Zeit um Mindestsicherung an, da mein Arbeitslosengeld nur 580€ beträgt. Fast zwei Monate nach meiner Antragsstellung bekam ich ein Schreiben, dass ihnen noch ein Dokument fehlt, um meinen Antrag bearbeiten zu können, und so ging ich das erste mal zum Sozialamt bei der Meidlinger Hauptstraße. Mit zugeschnürtem Hals, da ich seit über einem Monat mit nicht einmal 600€ über die Runden kommen muss, ging ich hinauf in den zweiten Stock. Ca. 70 Personen standen da schon vor mir in der Schlange und ich musste ohne Übertreibung eine Stunde Schlange stehen bis ich zum Schalter mit „Anmeldung“ gelangte. Zwei Securitys standen dabei die ganze Zeit neben den Wartenden und wiesen uns alle paar Minuten zurecht, dass wir nicht so viel Abstand in der Schlange halten sollen. Als ich kurz vor dem „Ziel“ stand hörte ich ein Gespräch von einer Frau vor mir beim Schalter mit. Sie fragte die Beamtin wann sie endlich das Geld der Mindestsicherung bekäme. Die Frau hinter dem Schalter antwortete ihr darauf, dass sie das nicht genau sagen könne, denn die Bearbeitung dauert mindestens zwei Monate und dann habe sie, wenn sie wolle, Recht auf genauere Information durch einen Anruf. Die verzweifelte Frau meinte daraufhin, wie sie denn ihre Miete bezahlen sollte, sie werde sonst delogiert und deshalb brauche sie die Mindestsicherung jetzt, nicht in zwei Monaten. Als Antwort schob ihr die Beamtin ein paar Zetteln durch den Schalter und meinte abfällig, sie könnte doch gerne einen Antrag auf Mietbeihilfe stellen... Nun „durfte“ ich endlich an einen Schalter und das ganze begann von vorne. Und da wundert sich wirklich noch jemand, dass die Leute massenhaft die Nerven am Sozialamt verlieren oder mal lauter werden. Das darf überhaupt niemanden wundern, denn das ist die reinste Schikane!

Die Mindestsicherung habe ich zwar bis jetzt noch nicht bekommen, doch ist es mir bei der ganzen Prozedur um vieles klarer geworden, dass das Sozialamt hauptsächlich den Zweck der Schikane und Einschüchterung erfüllt, damit sich die Leute nicht wehren, die jahrelang durch die Arbeitslosigkeit auf die lange Bank geschoben werden. Die Behandlung dort ist noch viel mieser als beim AMS und umso verständlicher und gerechtfertigter ist es wenn die Leute dort die Schnauze voll haben und rebellieren. Der Staat tut so, als würde er uns „Almosen“ geben, doch sind es eigentlich die Gelder die die Steuerzahler, also hauptsächlich die Arbeiter bezahlt haben. Wir dürfen ihnen also nicht erlauben, dass sie uns dort wie Dreck behandeln, sondern wir müssen zusammenhalten und uns gemeinsam gegen diese Schikane wehren!

**Claudia, 28, Wien**



# Neujahresgruß auf das Jahr 2017

***Nachstehend veröffentlichen wir Auszüge aus dem Neujahresgruß des Revolutionären Aufbaus. Wir empfehlen allen KämpferInnen, AntifaschistInnen und Revolutionären den gesamten Text auf* www.revaufbau.wordpress.com *nachzulesen!***

Das Jahr 2016 war ein Jahr von großen Kämpfen und wichtigen Siegen der revolutionären Kräfte. Es hat neben vielen Fortschritten auch neue Herausforderungen und Schwierigkeiten mit sich gebracht, die im Jahr 2017 mit allen Anstrengungen überwunden und gelöst werden müssen.

(...) Es gab erfolgreiche Demonstrationen, wo mit der Initiative der revolutionären und kommunistischen Kräfte Siege errungen werden konnten. Überall dort setzte sich ein kämpfender Antifaschismus durch und stellte diverse reformistische und revisionistische Kräfte als Feinde der Volksmassen bloß, die große Reden schwingen, jedoch dem Antifaschismus seinen kämpferischen und aktiven Inhalt zu rauben und den antifaschistischen Kampf von der Revolution zu trennen versuchen. (...) 2016 wurde international das 50. Jahr der Ausrufung der Großen Proletarischen Kulturrevolution gefeiert und ihre Lehren studiert und verbreitet. Unter der Losung ***„Gegen die Strömung ankämpfen!“*** vereinten sich die maoistischen Kräfte in Österreich, um diese großen Errungenschaften der Kulturrevolution zu verbreiten und für den heutigen Kampf anzuwenden. (...)

Im 100. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution: ***„Alles ist Blendwerk, außer der Macht!“*** (Lenin)

Das neue Kampfjahr 2017 steht im Licht der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution! (...)

Das Jahr 2017 muss in der Tradition der Oktoberrevolution zu einem Jahr des verstärken ideologischen Kampfes gemacht werden. Die Lehren des großen Lenin aufnehmend, muss dafür gekämpft werden kleinbürgerliche Ideologien, Zirkelwesen, Undiszipliniertheit und Subjektivismus zu zerschlagen und an ihre Stelle die revolutionäre Disziplin, den wissenschaftlichen Arbeitsstil und vor allem die Kreativität in der Anwendung der Ideologie zu stellen. „Alles ist Blendwerk, außer der Macht“ ist eine Losung Lenins die für die revolutionären Kräfte heute bedeutet, in allem vom proletarischen Klassenstandpunkt auszugehen, alle Aufgaben im Dienste der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat zu erfüllen. Das kann heute für alle Revolutionäre nur heißen, die revolutionäre Führung zu stärken und somit die Rekonstitution der Kommunistischen Partei zu unterstützen. (...)

Lernt vom großen Lenin, macht Schluss mit Konservativismus, Zirkelwesen und Phrasendrescherei und entwickelt euch im Dienste der proletarischen Weltrevolution weiter. Nehmt die dritte, höchste und letzte Stufe des Marxismus, den Maoismus, tief auf, mobilisiert kühn die Massen und schreitet zu neuen Siegen im Jahr 2017 voran!

# TERRORANSCHLÄGE: Absolute Mehrheit der Opfer in Afrika und Mittlerem Osten!

Im vergangenen Jahr war kaum ein Thema so präsent wie der "islamistische" Terror. Von Angriffen auf westliche Grundwerte, Angriffe auf die Demokratie, Sicherheit und immer wieder Sicherheit war die Rede. Medial wurden Angst und Schrecken verbreitet und das Bild erzeugt, Mittel- und Westeuropa sei das zentrale Ziel des Terrors geworden.

Nun sind die Terroranschläge des IS in keinerlei Weise zu rechtfertigen, denn sie richten sich immer gegen die Volksmassen, was die Panikmache betrifft sprechen jedoch die Zahlen und Fakten eine andere Sprache, als die Politiker und Presse hierzulande. Nicht nur, dass die Zahl der Anschläge in Westeuropa seit den 1970er Jahren stark abnimmt und die absolute Mehrheit der Todesopfer in Afrika und dem mittleren Osten zu finden sind, kommt hinzu, dass es die kapitalistisch-imperialistische Politik ist, welche den Terror und Massenmord systematisch gegen die Volksmassen anwendet.




**"ISIS will bis 2020 Österreich erobern" Titelte die oe24 (10 August 2010); "Angst vor Terror ist so groß wie noch nie!" stammt aus der Krone (21. Juli 2016)**

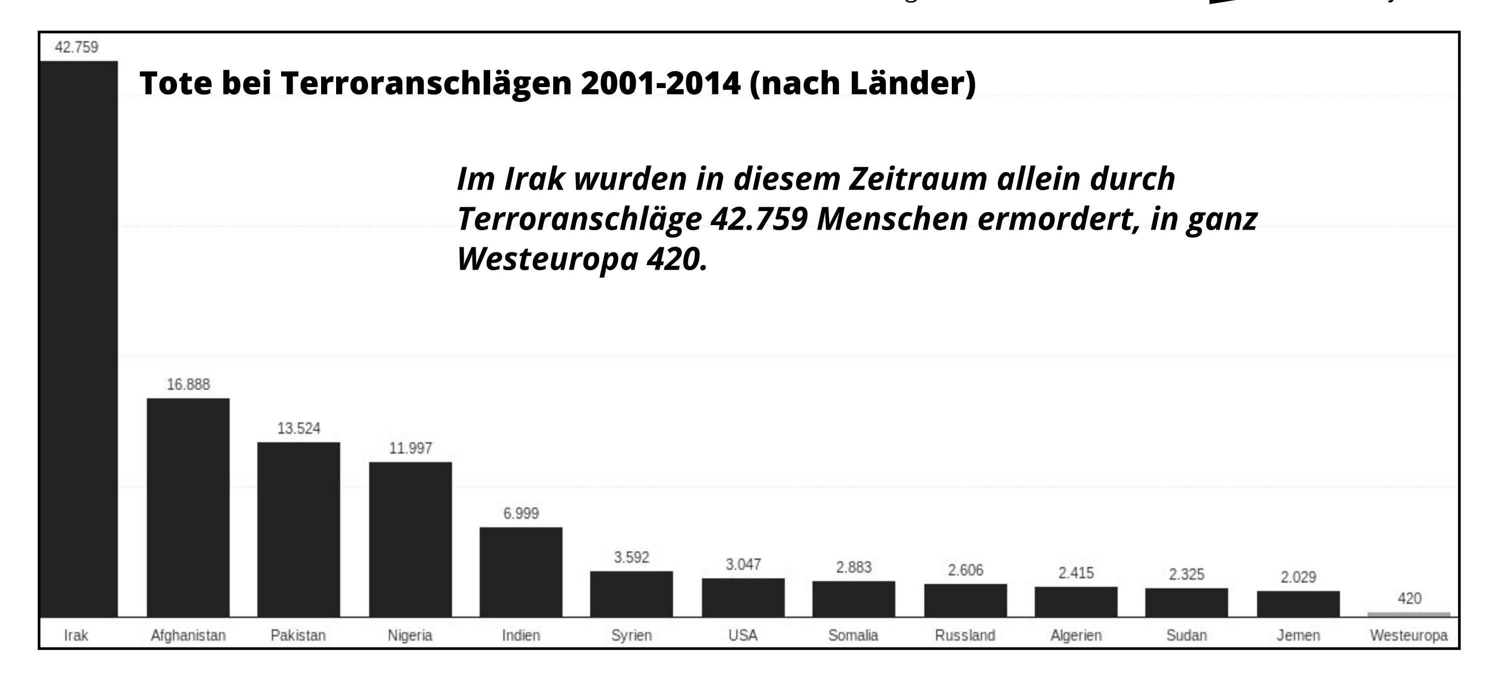
**Zu einigen Fakten:**
Zwischen 2001 und 2015 waren 0,3% aller Todesfälle durch Terroranschläge in Mitteleuropa. Entgegen der verbreiteten Meinung, Mitteleuropa sei das Angriffsziel Nummer Eins, finden sich die meisten Todesopfer durch Terroranschläge zwischen 2001 und 2014 im Irak, mit über 42.000 Toten. Gefolgt von Afghanistan mit beinahe 17.000 Toten. (weitere Länder siehe Grafik) In Westeuropa insgesamt waren es in diesem Zeitraum 420 Tote. Von 1970 bis 2014 gab es die meisten Todesopfer pro Anschlag in Subsahara-Afrika. Weiters bestätigen verschiedenen Statistiken, dass etwa 80% aller Opfer von Terroranschlägen Muslime sind.

***Die Imperialisten sind die Terroristen!***

Das Beispiel Irak, mit der höchsten Zahl an Todesopfern wegen Terroranschlägen, zeigt mit einer anderen Zahl außerdem ganz deutlich, wer die wahren Terroristen sind. Während im Zeitraum von 2001 bis 2014 über 42.000 Menschen durch Anschläge ermordet wurden, wurden im Zeitraum von 2003 bis 2014 durch US-Streitkräfte, irakische Streitkräfte, paramilitärische Attentäter und Anschläge rund 152.500 Zivilisten ermordet!

***Bekämpft rassistische und chauvinistische Positionen!***

Die bürgerlichen Medien geben jedoch ein anderes Bild wieder. Sie bedienen die herrschende Ideologie, stärken den rückschrittlichen Nationalismus, insbesondere den Eurochauvinismus. Sie versuchen den wahren Feind der ArbeiterInnen und Völker zu vertuschen: den Imperialismus!
Nicht nur, dass sie am Krieg gegen die Völker → *weiter auf S. 9*





verdienen, ihre Einflussgebiete erweitern oder verteidigen um Profit zu machen, unter dem Deckmantel der Terrorismusbekämpfung setzten sie auch allerlei Maßnahmen gegen die Volksmassen in den imperisliatischen Ländern durch.

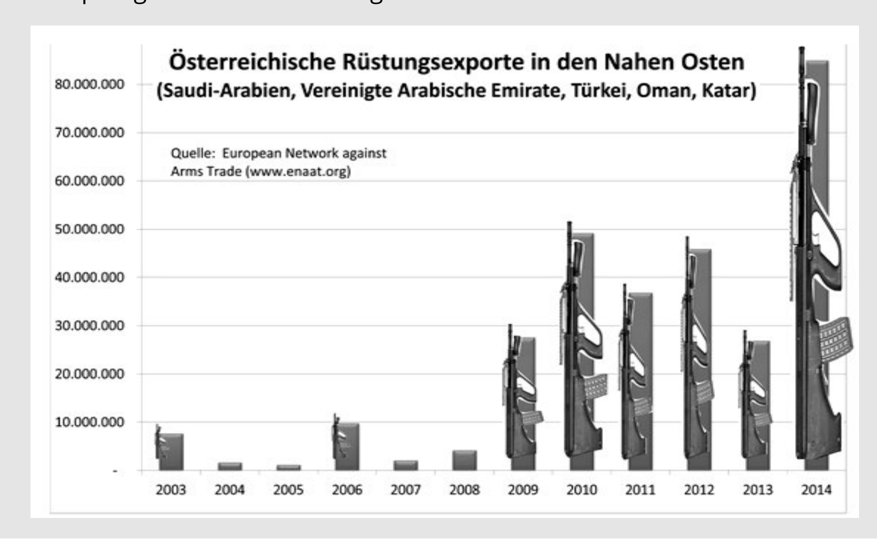
Ihre Hetze gegen die unterdrückten Völker, ihr Krieg gegen die unterdrückten Völker und Nationen, sowie ihr Krieg gegen die Massen in den imperialistischen Ländern selbst, muss schonungslos aufgedeckt und bekämpft werden! Für jeden Revolutionär und jeden klassenbewussten Arbeiter und Arbeiterin sind es die unterdrückten Massen weltweit, die ihm und ihr näher stehen als die "eigene" imperialistische Nation! Das gilt es zu propagieren und zu verteidigen, gegen die Hetze, die mit jedem weiteren Anschlag in noch größerem Umfang verbreitet wird!

***Tod dem Imperialismus!***

**Im Folgenden findet ihr einen Auszug eines Artikels der Solidarwerkstatt. Gefunden auf www.solidarwerkstatt.at.**

## Auch Österreich nascht mit

Österreichs Waffenindustrie ist im Vergleich dazu (Anm. im inernationalen Vergleich) sicher einige Nummern kleiner. Aber auch die hiesigen Rüstungskonzerne verstehen es, am Rüstungsboom im Nahen Osten mitzunaschen. Lagen 2008 die österreichischen Waffenexporte in die Nahostregion bei etwas über 4 Millionen, so sind diese bis 2014 auf das Zwanzig-Fache, auf rd 85 Millionen geklettert (sh. Grafik) (3). Schlagzeilen machte unter anderem, dass Granaten, die der deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall im oberösterreichischen Rüstorf hergestellt hatte, von den Streitkräften Saudi-Arabiens zur Bekämpfung von Aufständen eingesetzt wurden.




# Aufrüstung und Militarismus

Der Anschlag in Berlin am 19.12.2016 wird genutzt um Überwachung, Militarismus und Aufrüstung voranzutreiben.

Rund um die Weihnachtsmärkte und Einkaufszentren gab es erhöhte Polizeipräsenz, die Landespolizeidirektionen in ganz Österreich wurden vom Innenminister Sobotka sogar öffentlich dazu aufgefordert. In Linz hält diese erhöhte Polizeipräsenz bis jetzt an. Die Polizei ist in der Innenstadt, teilweise zu viert oder zu sechst bewaffnet mit Sturmgewehren unterwegs. Das trägt natürlich dazu bei, die Leute an das Bild der schwer bewaffneten Polizei zu gewöhnen und es zum Normalzustand zu machen. Ein Anschlag wird dadurch nicht verhindert, aber die Volksmassen werden eingeschüchtert und der Militarismus weiter durchgesetzt.

Damit nicht genug ließ der Innenminister mit einer neuen Idee aufhorchen. Er schlug vor Fußfessel für sogenannte „Gefährder" einzuführen. Also für jene, die in irgendeiner Weise auffällig wurden, oder die „richtigen" Kontakte haben, um präventiv einfach mal immer zu wissen wo sie sich aufhalten. Weiters schlug er vor, den Lauschangriff auf Autos auszuweiten. Seine Vorschläge werden von anderen Teilen der Herrschenden heute noch empört zurückgeschlagen, was sich jedoch bei der Durchsetzung von Überwachung des öffentlichen Raum, des Antiterror Paragraphen, des neuen Staatsschutzgesetz usw. zu Beginn ähnlich abspielte.

Hand in Hand dazu vertritt Verteidigungsminister Doskozil, dass Österreich ein unsicheres Land sei und er daher 3,5 Millionen Euro heuer in die Luftabwehr und ein besseres Abwehrsystem gegen Cyber-Angriffe stecken muss. 2018 will er dieses Budget dann auf 5 Millionen Euro erhöhen. Das ist vorallem unter der allgemeinen politischen Entwicklung in Österreich zu sehen, wo nun (unter anderem mit dem neuen Bundespräsidenten Van der Bellen) der offene Weg gegen die „Neutralität" eingeschlagen wurde, und eine aktiviere militärische Rolle international forciert wird. Gleichzeitig passierte auch nach Innen eine Umstrukturierung des Heeres, welche den Einsatz in Österreich selbst (also gegen die „eigenen" Volksmassen) im Auge hat.




**Linz, Taubenmarkt am 3.1.2017**

## DEBATTE

# Über das Verfassungsreferendum in Italien.

***Im Bezug auf das kürzlich abgehaltene Referendum in Italien, veröffentlichen wir hier eine Stellungnahme des Rot Front Kollektiv. (gefunden auf www.rotfrontkollektiv.wordpress.com)***

Die 1948 in Kraft getretene italienische Verfassung enthält viele Elemente eines historischen Kompromisses, den die antifaschistischen Kräfte, basierend auf der Partisanenbewegung, nach der Niederschlagung des Faschismus gewissen Teilen der Reaktion aufzwingen konnten. Doch Kompromisse sind nicht in Stein gemeisselt. Die politische Lage auf der Welt und in Italien veränderte sich und die offene Reaktion setzte immer wieder zum Angriff auf die antifaschistischen Elemente in der italienischen Verfassung an.



**Italienische Partisaninnen beim siegreichen Einzug in eine von den Faschisten zurückeroberte Stadt.**

Teil des Plans der vollständigen Liquidierung des antifaschistischen Erbes, war auch das Verfassungsreferendum der Regierung Renzi. Mit dem Ziel der Verfassungsreform sollte erreicht werden, dass das italienische Volk von der Bourgeoisie leichter zu regieren ist. Es sollte auch ein wichtiger Schritt der Reaktion zur Eindämmung ihrer eigenen politischen Krise werden. Dass es auch offen faschistische Kräfte gibt, die gegen dieses Verfassungsreferendum auftraten, hat vor allem taktische Gründe im Lager der Reaktion selbst und sollte die revolutionären Kräfte nicht verwirren. Resultat aus einer breiten Ablehnung der Reform und des Referendums innerhalb des Volkes, sowie aus einer zu riskanten Taktik von Teilen der herrschenden Klasse selbst, ist, dass sich die politische Krise der Bourgeoisie in Italien bedeutend verschärfen wird, was wiederum die weitere politische Destabilisierung der Europäischen Union verstärkt. Diese Umstände müssen von den revolutionären Kräften festgehalten werden, denn sie eröffnen ihnen großes politisches Potential. Die Wahlbeteiligung lag nur bei 68 Prozentpunkten, und das obwohl es ein Referendum über „die Mutter aller Reformen" war, wie es die Bourgeoisie ausdrückte. Das Finanzkapital nahm das Referendum sehr ernst und mobilisierte nach Kräften, doch 32 Prozentpunkte der Wahlberechtigten ließen sich davon nicht beeindrucken und boykottierten die Wahl. Das ist eine kräftige Basis dafür, dass die roten Kräfte in Italien weiter den parlamentarischen Kretinismus erbarmungslos bekämpfen und den Volkskrieg als Weg der Revolution auf die italienischen Verhältnisse anzuwenden lernen und zu entwickeln. Die Massen lehnten die Teilnahme am Referendum zu einem Drittel vollkommen ab. Da die Bourgeoisie in ihren Angriffen auf die Arbeiterklasse und die Volksmassen nicht ruhen wird, wissen die Kommunisten, dass alle entscheidenden Rechte des Volkes schlussendlich nur gestützt auf die Massen, mit der Waffe in der Hand, verteidigt und errungen werden können. Das lehrt der italienische Partisanenkampf.

*Rot Front Kollektiv, Dezember 2016*

## NEPAL

# Neue Parteigründung in Nepal.

Am 1. Jänner kam es in der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu zur Vereinigung zweier sich auf den Maoismus beziehenden Parteien: der KP Nepals (Maoistische Revolutionäre) und des Kommunistischen Kerns Nepal. Beide Organisationen gingen aus zahlreichen Spaltungen und Neugründungen hervor, die die revolutionäre Bewegung des Landes seit rund zehn Jahren besonders stark kennzeichnen. 2006 wurde zwischen der KP Nepals (Maoistisch) [KPN(M)], die seit den 1990ern einen Volkskrieg führte, und den Herrschenden Frieden geschlossen, im Jahr darauf musste der König abdanken, die KPN(M) wurde zur stärksten Partei im Land. Als sie jedoch die Ziele des Volkskriegs verriet, setzte große Verwirrung und Frustration bei vielen politischen Kräften, die große Hoffnungen in die nepalesische Revolution setzten, ein. Gleichzeitig kämpften große Teile der Massen des Landes weiter um ihre Rechte und für ihre Forderungen, um die eigentlichen Ziele des Volkskriegs. Wie ernst es die nun am Neujahrstag gegründete Kommunistische Organisation mit der „Führung und Vervollständigung der Volksrevolution" (O-Zitat) meint, oder ob es sich nur um ein weiteres Verwirrungsprojekt handelt, wird sich noch 2017 herausstellen, denn die klaffenden Widersprüche im Land, die Unruhen und Rebellionen der Massen und der Druck durch die falschen „Kommunisten" verlangen von den tatsächlichen Kommunisten schnelles und entschlossenes Handeln.



MEINUNG

# 130 Jahre – „Die Frauenfrage“ von Eleonore Marx-Aveling und Edvard Aveling

„Die Frauenfrage“ behandelt aus marxistischem Standpunkt heraus die Frage der Frauenunterdrückung. Es war das erste Buch dieser Art, welches von einer Frau geschrieben wurde.
Im vergangenen Jahr haben wir zum 130. Jahrestages der Erscheinung, diese sehr wichtige Schrift im Rahmen eines Lesekreises studiert und diskutiert. Diese Schrift ist aus einigen Gründen sehr bemerkenswert und sie hat in fast allen Punkten die sie behandelt bis heute Gültigkeit. Im Folgenden sollen einige sehr wichtige Erkenntnisse kurz behandelt werden.

Der Ursprung des Patriarchats, der Unterdrückung der Frauen, liegt in der Entstehung des Privateigentums an Produktionsmitteln und damit der Entstehung von Klassen in der menschlichen Gesellschaft überhaupt. Diese Analyse ist besonders wichtig um zu verstehen wie das Patriarchat beseitigt werden kann. Es ist demzufolge notwendig das Privateigentum aufzuheben um das Patriarchat überhaupt zerschlagen zu können.
Nur durch die proletarische Revolution kann das Privateigentum an Produktionsmitteln zerschlagen werden – nur durch die proletarische Revolution kann demnach das Patriarchat zerschlagen werden. Das macht den Feminismus seinem Charakter nach revolutionär!

Die Frauen übernehmen fast vollständig die Hausarbeit, sie erziehen die Kinder und sie arbeiten in der Firma für irgendeinen Kapitalisten – das heißt sie sind doppelt ausgebeutete und unterdrückt. Die Frauen haben daher ein doppeltes Interesse an der Revolution. Zum einen weil die aller meisten Frauen ein Teil der Arbeiterklasse sind und von den Kapitalisten ausgebeutet und unterdrückt werden. Zum anderen weil sie zusätzlich noch patriarchal unterdrückt sind. Verstärkend wirkt die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung Frauen sind. Dadurch ist die Frage der Revolution zu einem wesentlichen Grad von der Frauenemanzipation abhängig. Ohne eine starke Frauenbewegung unter Führung des Proletariats, wird es keine Revolution geben und ohne die Revolution wird es keine Frauenemanzipation geben.

*Lisa M., Wien*

***Publikationen des Rot Front Kollektivs - Reihe Rote Frau***




**Aus dem Vorwort:** (...) Eleanore Marx-Aveling war eine der ersten Verfechterinnen marxistischer Positionen in der damaligen Arbeiterbewegung, was sich auch in ihren Positionen zur Frauenfrage niederschlägt. Vor allem im Kampf gegen die damaligen Strömungen der bürgerlichen Frauenbewegung, idealistische Positionen, gegen feudal-patriarchale Positionen, sowie gegen eine Geringschätzung der Frauenfrage in den eigenen Reihen der SozialistInnen, schätzen wir diese Schrift als historisch sehr wichtig ein. Neben allgemein gültigen Positionen, wirft diese Schrift historisch Fragen auf, welche zur Diskussion und Debatte gestellt werden müssen, welche heute mit dem Marxismus-Leninismus-Maoismus und dem Proletarischen Feminismus wissenschaftlich beantwortet werdenkönnen. (...)

**A5, 28 Seiten, 1,5€**

**Die Broschüre kann gerne auch über uns bestellt werden: red.afa@gmx.at**

INNSBRUCK

# Sexuelle Übergriffe in Innsbruck:

## Kampf dem Patriarchat und dem Imperialismus

In der Silvesternacht kam es in Innsbruck zu mehreren sexuellen Übergriffen und noch am selben Tag begann dieselbe mediale Berichterstattung zu rennen, wie vor einem Jahr nach Köln. Bericht über Bericht konnte man über die Sexattacken von „ausländisch aussehender Männer“ lesen. Jeden Tag wurden Berichte über neueingehende Anzeigen publiziert, so stieg die Zahl der Opfer im Verlauf der Tage von 11 auf 19 an. Einhergehend damit überschlug sich die angebliche Empörung von Seiten der politischen Vertreter des Imperialismus.

Es sind die selben Herrschaften die nun glauben ein Urteil über die Übergriffe fällen zu können, die derzeit Kürzungen von Förderungen für Frauenhäuser vorantreiben und vier Frauen wegen „feministischer Aktivitäten“ in Innsbruck vor Gericht zerren. Es gibt überhaupt keinen Grund diese Leute nun zu dulden über patriarchale Übergriffe ein Urteil zu fällen, denn sie nützen diese bloß für ihre eigenen Zwecke, nach dem Motto eines englischen Faschisten der UKIP (Unabhängigkeitspartei Großbritanniens), der meinte sie hätten noch zu wenige Wählerstimmen unter den Frauen weil „es gebe noch zu wenige Vergewaltigungen“.

Ohne Zweifel müssen die Übergriffe zu Silvester in Innsbruck von allen FeministInnen verurteilt werden. Diese dürfen uns auch nicht wundern, denn das Patriarchat ist Teil des imperialistischen Systems, es herrscht also nicht nur in den imperialistischen Ländern, sondern auch in den halbfeudalen/halbkolonialen, aus denen die Flüchtlinge kommen. So zu tun als würde es unter Flüchtlingen keine patriarchalen Haltungen geben ist Irrsinn, den es leugnet die Tatsache, dass der Imperialismus gerade in diesen Ländern das verschärfte Patriarchat als Unterdrückungs- und Ausbeutungsinstrument der Mehrheit der Frauen auf der ganzen Welt am Leben erhält.

***Mobilisiert die Frauen für den Kampf gegen Faschismus und imperialistischen Krieg, der besonders auf ihren Rücken ausgetragen wird!***

***Entgegen allen chauvinistischen Positionen ist der proletarische Feminismus internationalistisch! Denn auch wenn sich die proletarische Revolution national vollzieht, so ist sie ein Teil der Proletarischen Weltrevolution!***



# Wissenschaft im sozialistischen China: Archäologische Entdeckungen während der Kulturrevolution

***Folgender Artikel ist ein Beitrag zur Frage der Wissenschaft in der Kulturrevolution, er befasst sich mit einer Broschüre aus Peking 1974, "Neue Archäologische Funde in China. Entdeckungen während der Kulturrevolution", welche eine Auswahl von Einzelbeiträgen zu wichtigen Ausgrabungen während der Kulturrevolution beinhaltet.***

Der Archäologe Hsia Nai arbeitete während der Großen Proletarischen Kulturrevolution in China im Archäologischen Institut der Chinesischen Akademie der Wissenschaft. Er beschreibt in einem Artikel wie durch die sozialistisch betriebene Wissenschaft insbesondere während der Kulturrevolution, noch nie dagewesene Erfolge erzielt werden konnten.

***„Wir arbeiteten nicht in Abgeschiedenheit, sondern – indem wir die Massenlinie befolgten – inmitten des Volkes.“***

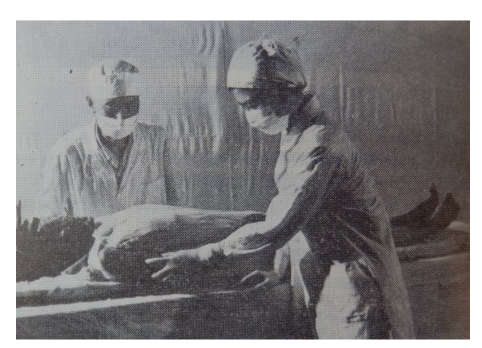
Hsia Nai stellt weiters klar in welchen Dienst die Archäologen ihre Wissenschaft stellten:
*„Unter der Herrschaft der feudalen Dynastien waren es die kaiserlichen Familie und der Adel – nicht das arbeitende Volk –, denen die materiellen Reichtümer zuflossen. Die Geschichtsschreiber jener Zeit mussten natürlich die Wahrheit verdrehen, sie konnten nicht schreiben, dass es das Volk ist, das die Geschichte macht.*
*Die jetzt freigelegten alten Kulturgegenstände sind wertvolles und überzeugendes Material für unser Studium von Politik, Wirtschaft und Kultur während der Ur-, Sklavenhalter- und Feudalgesellschaft.*
*Die in der Kulturrevolution gestählten Archäologen Chinas gehen unbeirrt auf dem revolutionären Weg vorwärts, den Vorsitzender Mao aufgezeigt hat: Sie sind entschlossen, ihre Arbeit noch stärker in den Dienst der proletarischen Politik zu stellen, d.h. noch mehr Beweisstücke für den historischen Materialismus zu liefern.“*

Durch zahlreiche Grabfunde konnte sich beispielsweise ein Bild vom Prunk und Luxus der herrschenden Klassen und von der Unterdrückung gemacht werden, was es ermöglichte mehr über die Klassenkämpfe im chinesischen Altertum zu erfahren. In Mantscheng wurden beispielsweise die Han-Gräber geöffnet, welche über 2000 Jahre alte Kulturschätze freilegten und unter anderem einen Eindruck über das kunsthandwerkliche Können des Volkes lieferte. Diese sind wichtig für das Geschichtsstudium und wie es in einem anderen Artikel heißt, liefern sie *„u.a. ergiebige, erhellende historische Daten für die Volkserziehung hinsichtlich Ideologie, Politik und Klassenkampf.“*

Die Wissenschaft wurde in den Dienst des Volkes gestellt, nicht um den Adel hochleben zu lassen, wie es hierzulande häufig in den Museen zu finden ist, sondern um die Geschichte des Volkes und der Klassenkämpfe zu erforschen. Daher gab es auch eine hohe Beteiligung und Initative der Massen bei der Entdeckung archäologischer Funde.

Während Abbrucharbeiten in Peking entdeckten Arbeiter ein Vorwerk, welches im 14. Jahrhundert von den Herrschenden der Yüan-Dynastie als Abwehr gegen die aufständische Bauernarmee errichtet wurde. Über den Einsatz der Arbeiter wird folgendes berichtet: *„Nach Freilegung dieses Stadttores schirmten sie das Gelände sorgfältig ab und fertigten Kopien von den Tuschinschriften an, die bei der Renovierung (...) in der Ming-Dynastie (1381 u.Z.) angebracht worden waren. (Bald nachdem die Inschriften der Luft ausgesetzt waren, wurden sie unleserlich.) Sie berichteten den zuständigen Stellen von der Fundstätte und trafen alle möglichen Vorkehrungen, um den Archäologen die Ausgrabungsarbeit zu erleichtern.“*

In der Provinz Schantung wurde unter Leitung des Schantung-Museum-Revolutionskomitees, eine „Dreierverbindung“-Ausgrabungsgruppe für die



**Medizinisches Personal bei der Untersuchung eines weiblichen, mumiefizierten Leichnams.**



**Kulturarbeiter und Archäologen bei der Arbeit an einem Sarkophag.**

Ausgrabung des Ming Grabes zusammengestellt. Sie bestand aus Vertretern der Volksbefreiungsarmee, Komunemitgliedern und archäologischen Forschern. Bei ihrer Arbeit bekamen sie breite Unterstützung der Arbeiter und Bauern der Region, sowie der Revolutionskomitees. Es wurde proletarische Politik betrieben, welche sich auf die Massen stützt, was auch die Lösung folgender Probleme in Schantung verdeutlicht:
*„Gleich bei Beginn der Freilegung ereigneten sich am unterirdischen Gang entlang, (...) gefährliche Erdrutsche von gerammter Erde, und die Arbeit kam zum Stillstand. Bergleute eines im dortigen Gebiet liegenden Kohlenbergwerks erfuhren davon und boten ihre Hilfe an. Erfahrene Bergleute kamen von etlichen Meilen Entfernung mit Ausrüstungsgegenständen herbei und stützten überall die Böschung ab, (...) Ein weiteres Prob-*

*lem stellte sich ein, als die Arbeit (...) infolge vom Grab her durchsickerten Grundwasser erschwert wurde. Aber dank der Hilfe der Techniker aus der nahegelegenen Produktionsbrigade Anschang, die sogleich mit zwei Pumpen eintrafen, war dieses Problem bald gelöst.“* Zu einem anderen Fund heißt es: *„Durch die kollektiven Anstrengungen überwanden die Arbeiter eine Schwierigkeit nach der anderen und schafften somit die Inschriften und Sgraffitos sicher an einen neuen Platz oder bildeten dort die Originale nach.“*

Es zeigte sich, dass es nur durch die aktive Unterstützung der breiten Massen möglich war, große Leistungen bei den archäologischen Arbeiten zu erbringen und somit neue, wissenaschaftliche Erkenntnisse zu erzielen. Und, dass es nur durch die Diktatur des Proletariats möglich war, eine Politik welche sich auf die Massen stützt zu entwickeln.
Hier sieht man am Beispiel der Archäologie, was es heißt Wissenschaft im Interesse des Volkes und gestützt auf das Volk zu betreiben - im Gegensatz zur Wissenschaft im Dienste des Kapitals.

Dieses Beispiel zeigt außerdem eine weitere Errungenschaft der Kulturrevolution, in diesem Fall im Gebiet der Wissenschaft!

# Der kapitalistische Profit zerstört die Wissenschaft.

Immer wieder hören wir, wie viel Geld in Forschung und Wissenschaft investiert wird, dass es enorm wichtig sei diesen Bereich „voranzubringen“ und die Wissenschaft generell „immer weiter voranschreitet“. Wer aber hinter die Zahlen von Förderungen und Versuchen blick erkennt schnell: Die Realität sieht anders aus.

Experimente sind einer der Hauptpfeiler der Wissenschaft. Nicht das blinde, alchemistische „daruf-los-werken“, sondern die Überprüfung von Thesen bzw. Annahmen mittels des wissenschaftlichen Experiments. Durch Wiederholungen eines Experimentes werden Fehler in den Annahmen aufgespürt. Je öfter sich ein Resultat eines Experimentes wiederholt, desto richtiger die Annahme, wenn sich bei entsprechend oft ausgeführten Experimenten ein Resultat hingegen nur ein, zwei Mal wiederholt, handelt es sich um Zufall, und nicht um die Bestätigung einer theoretischen Annahme.  Kurz gesagt, Erkenntnisse werden mittels Experimenten entweder abgesichert oder als falsch, als Irrtum verworfen. So weit, so gut. Der kapitalistische Imperialismus verwandelt alles in Waren, es gibt keine Ausrichtung nach den allgemeinen Bedürfnissen der Menschen, sondern nur nach Profit. Und das zeigt sich auch im Wissenschaftsbetrieb, zum Beispiel in der Verkümmerung des Experiments als wissenschaftliche Methode.

Schon vor einigen Jahren machten sich die beiden Mediziner Begley und Ellis daran, die Anwendung der Methode des wissenschaftlichen Experiments in ihrem eigenen Fachgebiet, der Krebsforschung, zu überprüfen. Ihr Resultat, das 2012 im Fachmagazin „Nature“ veröffentlicht wurde, spricht Bände: von 53 überprüften Studien, ließen sich nur sechs durch wiederholte Experimente bestätigen. Die Resultate der restlichen 47 stellten sich bei ausreichend häufiger Wiederholung des Experiments als Irrtümer heraus. Noch schlimmer steht es in der (weniger konkreten) Wissenschaft der Psychologie. Hier überprüfte Matthew Makel (Duke University) sämtliche Experimente des Jahres 2015, mit dem erschreckenden Resultat, dass sich nur 1,07% aller „Erkenntnisse“ in Wiederholungsreihen bestätigen lassen. Er veröffentlichte diese Tatsache im Magazin „Social Psychology“.

Doch woran liegt diese absurd niedrige Zahl von tatsächlichem Erkenntnisgewinn aus der modernen Wissenschaft? Ganz einfach daran, dass sich mit der langwierigen und gewissenhaften Überprüfung von „Erkenntnissen“ anderer Wissenschafter kaum Geld verdienen lässt. Millionenschwere Förderungen werden an jene Institute und Privatpersonen ausgeschüttet, die spektakuläre Resultate präsentieren können. Wenn sie selbst ihre „Resultate“ kritischen Experimenten unterziehen und feststellen, dass es sich um Zufälle und Irrtümer, nicht aber um klare Erkenntnisse handelt, gibt es keine Preise und weniger Förderungen. Daher ist der Wissenschaftsbetrieb, um weitermachen zu können, immer stärker dazu gezwungen, zwar schöne, aber nicht unbedingt richtige „Erkenntnisse“ zu liefern. Dazu kommt, dass ein großer Teil der Forschung unter privaten Firmen läuft. Diese haben Interesse daran ihren Profit zu steigern, interessieren sich also vor allem für milliardenschwere Forschungsgelder, nicht unbedingt dafür, dass ihre Resultate richtig sind. Auch persönliche Interessen kommen im kapitalistisch-imperialistischen Wissenschaftsbetrieb besonders schwer zu tragen. Wer seine eigene Forschung gewissenhaft überprüft, wird öfter Irrtümer eingestehen müssen. Damit lassen sich aber keine Preise und Auszeichnungen gewinnen, und ohne diese gibt es keine prestigeträchtigen Jobs und Forschungsaufträge.

Wie hier am kurzen Beispiel zweier Überprüfungen in den Bereichen der Medizin und der Psychologie aufgezeigt werden konnte, zerstört der Imperialismus in Wahrheit die aufrechte Wissenschaft. Wie schon Karl Marx im "Kapital" feststellte, interessiert sich die herrschende Klasse nicht für die Wahrheit, sondern für den Profit – und diesem wird im Fall des Falles auch die Erkenntnis geopfert. Entscheidender Erkenntnisfortschritt ist historisch also nur noch möglich, wenn der Imperialismus und damit auch das kapitalistische Profitstreben, beseitigt wird.

**„Die Bourgeoisie hatte in Frankreich und England politische Macht erobert. Von da an gewann der Klassenkampf, praktisch und theoretisch, mehr und mehr ausgesprochne und drohende Formen. Er läutete die Totenglocke der wissenschaftlichen bürgerlichen Ökonomie. Es handelte sich jetzt nicht mehr darum, ob dies oder jenes Theorem wahr sei, sondern ob es dem Kapital nützlich oder schädlich, bequem oder unbequem, ob polizeiwidrig oder nicht."**

**(Karl Marx, im Nachwort zur 2.Auflage des Kapitals)**

# Weißes Gesindel und adlige Brut,

auf russisch „Белая Армия, черный Барон" ist ein weit bekanntes und wichtiges Lied aus der Zeit der sozialistischen Oktoberrevolution. Es wurde 1920 als eine Kampfhymne der Roten Armee geschrieben und erzählt eindrucksvoll davon, dass in Russland die alte Ausbeuterordnung von bewaffneten Arbeitern und Bauern unter der Führung der Kommunistischen Partei und Lenins zerschlagen wurde und eine neue Macht entstand.
Das Lied begeisterte nicht nur die revolutionären Arbeiter und Bauern in Russland sondern auch die Massen in anderen Ländern der Welt.
Unter dem Titel und Text von damals ist es im deutschsprachigen Raum kaum bekannt, dafür kennen die meisten die Melodie welche 1927 vom Österreicher Fritz Brügel auch für das Lied „Arbeiter von Wien" verwendet wurde.
Lied und Melodie zeugen von der Kraft der werktätigen Bevölkerung im Kampf um ihre Befreiung. Ein Kampf der nie aufgehört hat und heute so schnell und stark wie schon lange nicht mehr an Kraft gewinnt. Das Andenken an die sozialistische Oktoberrevolution zu wahren heißt, die Lehren Lenins zu verteidigen und heute, genau so entschlossen wie die Rotarmisten von denen das Lied berichtet, für die klassenlose Gesellschaft kämpfen.

**Weißes Gesindel und adlige Brut**
**baun am zaristischen Throne gar gut**
**doch von Sibirien zum Britischen Meer**
**die Rote Armee ist das stärkere Heer**

**Es trägt die Waffen in Eisenfäusten**
**die rote Wehr voran zum Sieg**
**und unaufhaltsam Proletenreihen**
**vereinen sich zum letzten Krieg**

**Rote Soldaten, zum Sturme voran**
**Tönt das Signal folgen Mann für Mann**
**Denn von Sibirien zum Britischen Meer**
**die Rote Armee ist das stärkere Heer**

**Es trägt die Waffen in Eisenfäusten**
**die rote Wehr voran zum Sieg**
**und unaufhaltsam Proletenreihen**
**vereinen sich zum letzten Krieg**

**Schüret das Feuer, das Welten verzehrt**
**Kirchen und Kerker auf ewig zerstört**
**Denn von Sibirien zum Britischen Meer**
**die Rote Armee ist das stärkere Heer**

**Es trägt die Waffen in Eisenfäusten**
**die rote Wehr voran zum Sieg**
**und unaufhaltsam Proletenreihen**
**vereinen sich zum letzten Krieg**



# INDIEN



## Freiheit für alle politischen Gefangenen in Indien!

## Stoppt die "Operation Green Hunt", den Massenmord am indischen Volk!

In Indien herrscht nicht die größte Demokratie der Welt, sondern hindufaschistischer Terror und imperialistische Ausplünderung. Zugleich gibt es in Indien die größte Massenbewegung der Welt und den Volkskrieg!

Indien ist kein sogenanntes „Schwellenland", wie die bürgerliche Propaganda behauptet, sondern wird vom Imperialismus, hauptsächlich vom US-Imperialismus, aber auch durch den russischen Imperialismus und die Imperialisten der EU unterdrückt und ausgebeutet. Indien ist ein halbfeudales/halbkolonials Land mit bürokratischen Kapitalismus, jedoch nicht mit eigenständigem Monopolkapital. Es herrschen Terror und Völkermord, Landvertreibung, Minderheiten und Frauen werden grausam unterdrückt und eine extrem chauvinistische Kultur durchgesetzt, alles zu Verteidigung imperialistischer Interessen.
Auch Österreich hat Interesse an „guten" Ausbeutungsbedingungen in Indien und daran, das hindufaschistische Regime an der Macht zu halten. Die Voest Alpine und die Strabag sind zwei bekannte Beispiele österreichischer Konzerne, welche den indischen Markt für sich selbst als strategisch wichtig bezeichnen.

Doch haben es die Imperialisten und ihre Marionetten immer schwerer ihre Herrschaft aufrecht zu erhalten. Denn in Indien hat sich ein Widerstand entwickelt, welcher zum fortgeschrittensten Kampf weltweit gegen den Imperialismus geworden ist: der Volkskrieg.

Seit Ende der 1960er Jahre kämpfen Tausende, geführt von der Kommunistischen Partei, heute KPI (maoistisch), im Volkskrieg um die Imperialisten aus dem Land zu jagen und die Macht ihrer Marionetten im indischen Staat zu zerschlagen.

Arundathi Roy schrieb in ihrem Buch "Unterwegs mit den Genossen" über den Volkskrieg und die maoistische Guerilla:

***" (...) Besonders deshalb, wenn wir uns in den Gandhianischen frommen Humbug hüllen, von der Überlegenheit des „gewaltfreien Weges" und seine Vorstellung von 'Treuhänderschaft': „Der reiche Mann wird den Besitz seines Reichtums behalten, von dem er das verbrauchen wird, was er vernünftigerweise für seine persönlichen Bedürfnisse benötigt, und wird als Vormund für das Übrige fungieren, um es für das Wohl der Allgemeinheit einzusetzen."***
***Wie seltsam ist es also, dass die gegenwärtigen Zaren des indischen Establishments – der Staat, der die Naxaliten gnadenlos zerschlug – heute das sagen sollten, was Charu Mazumdar vor so langer Zeit sagte: Chinas Weg ist unser Weg... "***

Der Naxaliten Aufstand (im Dorf Naxalbari) 1967, war eine der wichtigsten bewaffnten Erhebungen am Weg zum Volkskrieg. Wenn Charu Mazumdar sagte "Chinas Weg ist unser Weg", so meinte er damit das damalige sozialistische China, welches durch den Volkskrieg siegreich die Imperialisten aus dem Land fegte, die neudemokratische und die sozialistische Revolution durchführte und im Jahr 1966 die Große Proletarische Kulturrevolution ausrief.

### *"Operation Green Hunt"*

Als Antwort auf die Entwicklung des Volkskrieges und der Massenkämpfe, startete 2009 die indische Reaktion die "Operation Green Hunt" ("Grüne Jagd"). Sie bedeutet Vertreibung von hunderttausenden von Bauern, Folter, Vergewaltigung und die Ermordung von mehreren Tausenden. Gestützt ist dieser Völkermord wiederum von den Imperialisten. Um nur ein Beispiel zu nennen bekam der indische Staat zu Beginn der Offensive militärische Ausbildung sowie militärische Hilfsgüter im Wert von 18 Mrd. Dollar durch die USA.
Die „Operation Green Hunt" sollte die maoistischen Kräfte und den Volkskrieg ausrotten. Jedes noch so grausame Mittel gegen die Massen wird zur Einschüchterung benutzt und auch um die Führung des Volkskriegs von den Massen zu isolieren.



**Erinnerung an die Märtyrer: Fotos erschlagener Genossen, ausgestellt am Bhumkal-Tag.**

### *Freiheit für Ajith!*

Genosse Ajith ist ein führendes Mitglied der Kommunistischen Partei Indiens (maoistisch). Er wurde am 8.Mai 2015 in einem Krankenhaus von der indischen Reaktion festgenommen. Er ist ein Kommunist mit großem Wert für den revolutionären Kampf des indischen Volkes. Er spielte unter anderem bei der Vereinigung der KPI (maoistisch) und der KPI (ML) Naxalbari eine entscheidende Rolle.
Er befindet sich jetzt schon seit über 20 Monaten, ohne dass ihm ein Prozess gemacht wurde auf Grund dem sogenannten "Gesetz der Vorbeugung ungesetzlicher Handlungen" in Haft. Überdies wird ihm im Gefängnis jede medizinische Versorgung verwehrt und so sein gesundheitlicher Zustand - er leidet an Herzproblemen - bewusst verschlechtert.

Der indische Staat versucht durch die Ermordung, Inhaftierung und Folter von Führern der Revolution den Kampf der Massen zu unterbinden, doch werden sie damit keinen Erfolg haben. Immer mehr Menschen schließen sich dem Kampf gegen den alten Staat an und der Volkskrieg schreitet voran!

# Im 100. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution:

## „Alles ist Blendwerk, außer der Macht!“
**(Lenin)**

***Verbreitet die Losungen der Oktoberrevolution im Kampfjahr 2017! Lernt vom großen Lenin, macht Schluss mit Konservativismus, Zirkelwesen und Phrasendrescherei und entwickelt euch im Dienste der proletarischen Weltrevolution weiter. Nehmt die dritte, höchste und letzte Stufe des Marxismus, den Maoismus, tief auf, mobilisiert kühn die Massen und schreitet zu neuen Siegen im Jahr 2017 voran!***

***Revolutionärer Aufbau, Jänner '17***

